

Ersteinst Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet bei Vorausbezahlung im ganzen Oberamtsbezirk Backnang frei ins Haus 1 fl. 25 kr. halbjährlich, vierteljährlich 45 kr., in der Stadt Backnang sammt Austragslohn 41 kr. — Außerhalb des Oberamtsbezirks frei ins Haus 1 fl. 54 kr. halbjährlich, vierteljährlich 48 kr. Man abonniert bei allen Postboten und Postämtern. — Einrückungsgebühr die dreispaltige Seite kleiner Schrift 2 kr., 2spaltige 4 kr.

bestimmenden Lage vorgenommen. Der 11. Wahlkreis unter dem Direktorium des Oberamtmanns Regierungsrath v. Daniel in Hall umfasst den größeren Theil des Oberamts Hall mit noch 18,359 Einw.; sodann Backnang mit 27,748; Marbach 26,804; Balingen 21,771; Gemeinden des Oberamts Maulbronn, Illingen, Lomersheim, Gündelbach, Schüdingen, Riezlingen, 4336, Gemeinden des Oberamts Waiblingen: Winnenden, Retersburg, Deschelbronn, Bregener, Leutenbach, Nellersbach, Herdmannweiler, Bürg, Birkmannweiler, Brenningsweiler, Buoch, Oppelsbohm, Höfen, 7925, zusammen 106,943 E. Stuttgart, 7. Febr. In der Untersuchungssache des Schlossergesellen August Mühlbrunner, welcher dringend verdächtig ist, den Schwertfeger Streckler ermordet zu haben, hat gestern Vormittag ein Verhör stattgefunden. Die Annahme, daß der Angeklagte einige Tage vor der Ermordung Strecklers im hiesigen Gasthause „zur Glocke“ logirt habe, hat sich bei der Confrontation der Wirthskleute und eines Theils des Dienstpersonals nicht bestätigt. Dagegen soll es richtig sein, daß sich Mühlbrunner nach der Ermordung Strecklers in Stuttgart und Umgebung längere Zeit umhergetrieben hat und es soll erwiesen sein, daß derselbe am 16. December v. J. am hellen Tage um die Mittagszeit mittelst eines entwendeten Sperrzeuges bei Stumpfsack in Heilach eine Geldsumme von 20 fl. gestohlen hat. Ueberhaupt sollen von demselben nicht weniger als 20 Diebstähle sowohl vor als nach der Ermordung Strecklers verübt worden sein.

Auf der heutigen Landesprobuktenbörse erschien der Bekanntmachung im „Staatsanzeiger“ gemäß ein Kommissar der K. Eisenbahndirektion, um behufs der Beschleunigung des Transports der von Württembergern in Ungarn aufgekauften oder bestellten Früchte und Mehls genau anzugeben, was davon in nächster Zeit aus diesem Lande per Eisenbahn zu erwarten ist. Es wurden nicht weniger als 60,000 Centner Weizen angegeben, welche für württembergische Rechnung bereits dort bestellt und bezahlt, also so bald zu erwarten sind, als der Transport bewerkstelligt werden kann. Außerdem sind noch über 17,400 Centner Weizen bestellt und gleichfalls in nächster Zeit zu erwarten. Hieraus ergibt sich, daß es uns nicht an Vorräthen fehlen wird, zumalen auch bei unseren reicheren Bauern Manches lagert, das noch nach und nach zum Verkaufe kommen wird, so daß wir also mit ziemlicher Bestimmtheit der nächsten Ernte entgegensehen dürfen. Bis dahin werden die Vorräthe ausreichen und mindestens ein Aufschlag nicht mehr eintreten. Gestern gingen die Preise indessen beim ungarischen Weizen um 6 kr., beim Kernen und Dinkel um 12 kr., bei Gerste um 12 bis 24 kr. per Ctr. zurück; Roggen und Haber behielten die vorwöchentlichen Preise, letzterer zeigte indes Neigung zum Abfall, ebenso war in Mehl die Stimmung weniger fest und gab sich einige Neigung zum Weichen kund.

Stuttgart. Um den hartbedrängten Einwohnern des fast zur Hälfte abgebrannten Städtchens Rosenfeld Hilfe zu leisten, sind hier auf die erste Kunde von dem Unglücke eine Anzahl Männer zusammengetreten, um die durch erprobte Mithätigkeit der Stuttgarter durch eine Kollekte in Anspruch zu nehmen. Samstag Nachmittag waren die Sammler im Petersburger Hof beisammen und konnten dem am nämlichen Abend dorthin abreisenden Hrn. Lederhändler Stoß 1140 fl. mitgeben zu Linderung großer Noth und Bedrängniß. Sämmtliche aus Rosenfeld eingelaufenen Berichte

melden übereinstimmend, daß die Noth daselbst noch größer als in dem ebenfalls schwer heimgesuchten Gaildorf ist und Gaben aller Art am rechten Blage verwendbar sind. Der Brand in Rosenfeld kommt dem in Gaildorf in seinen Verheerungen nahezu gleich; es ist erhoben, daß von den 336 Personen, die durch den Brand obdachlos geworden, mehr als 2 Drittel vermögenslos und deshalb der fremden Hilfe in hohem Grade bedürftig sind. Der Brand kam in dem Kamine eines kleinen Metzgerhauses aus. Eine Magd öffnete, weil sie merkte, daß es in dem Kamine nicht recht geheuer war, die eiserne Thüre zum Rauchfang, in dem die Fleischwaaren hingen. Die leichte Flamme schlug ihr entgegen; die Magd hatte nicht mehr so viel Geistesgegenwart, die eiserne Thüre wieder zu schließen, sondern lief davon. Die leuchtende Flamme ergriff die ganz nahen Futtervorräthe, und als die Flammen zum Dache herauschlügen, hatte der tobende Sturm leicht arbeiten.

Rosenfeld, 6. Febr. Ueber den großen Brand, der gestern hier ausgebrochen ist, tragen wir noch Folgendes nach: Rosenfeld ist ein in der Mitte zwischen Sulz und Balingen auf einem vorspringenden Berggründen sehr malerisch und lustig gelegenes Städtchen von ungefähr 1000 Einwohnern. Es liegt 2100 Fuß über dem Meer, hat einige wenige größere, meist aus der Zeit, da es noch Oberamtsstadt (1808) und Sitz eines Kammeramts (1844) war, herrührende Gebäude, besteht aber im Uebrigen aus meist kleinen, niedrigen und eng an einander gebauten Häusern. Es ist gegenwärtig der Sitz eines evangelischen Stadtpfarramtes, Diakonats, eines Amts-Notariats und eines Revieramts. Es wird in der Mitte von einer Hauptstraße durchschnitten, welche fast überall sehr eng, und deren Häuserreihe durch nichts unterbrochen ist. Mitten in dieser Reihe ist gestern Vormittag 9 Uhr im Hause eines wohlhabenden Metzgers plötzlich Feuer mit unerhörter Gewalt ausgebrochen, welches alsbald die nebenliegenden Gebäude erfaßte und in ungläublich kurzer Zeit einen so gewaltigen Feuerherd bildete, daß alsbald die telegraphische Herbeirufung der Feuerwehren von Sulz, Oberndorf und Balingen u. nöthig wurde. Als die erste Feuerwehr, die von Balingen, anlangte, hatte bereits das Feuer die Straße übersprungen und die gegenüberliegenden Häuser ergriffen, so daß schon zwei Häuserreihen in Flammen standen. So wüthete das furchtbare Element fort, bis die eine Häuserreihe mit Ausnahme des Schulhauses, dessen Rettung gelang, total verzehrt war. Erst gegen Mitternacht schien die Gefahr der Weiterverbreitung vollständig beseitigt, nachdem das Feuer fünfzehn Stunden gewüthet hatte. Nach genauer Erhebung sind 44 Wohnhäuser in Asche gelegt und dadurch 85 Familien obdachlos geworden (von welchen blos 39 in der Mobiliarversicherung), welche zum größten Theil als arm prädicirt werden können. Da das Feuer bei Tag ausbrach, so konnte zwar Vieles gerettet werden, wie dieß auch der Anblick der umliegenden Felder beweist, welche in buntem Gemisch Ver-

ten, Möbel Küchengeräth und Fahrnisse aller Art beherbergen. Allein gleichwohl ist die Noth und der Jammer bei diesen Leuten groß, und gewiß ist, daß viele ohne fremde Unterstützung einen Neubau gar nicht auszuführen vermögen, da das Brandfahrgeld nicht zu reicht. Ueberdies haben viele der Abgebrannten für die nächste Zeit absolut nichts zu leben, es ist daher baldige und ausgiebige Hilfe ein Werk der Barmherzigkeit. Hauptsächlich wird gewünscht: Lebensmittel und Geld. Kleidungsstücke und Betten dürften nur in beschränktem Maße nöthig sein. Es sind auch, so viel wir hören, in Sulz, Balingen und Oberndorf Kollekte bereits im Gange. — Rosenfeld hat die gewöhnlichen Gewerbe des täglichen Verbrauchs, im Uebrigen treibt seine Verbesserung Landbau.

Wie wir hören, sind die Gebämmen des Landes angewiesen worden, vom Beginn des Jahres an in ihren Tagbüchern bei jeder Frau, welche ein lebendes Kind geboren hat, einzutragen, ob die Mutter ihr Kind genährt hat, oder nicht, und in letzterem Falle, warum nicht. Wenn wir recht unterrichtet sind, hat diese Maßregel den Zweck, auch auf diesem Wege den Ursachen der auffallend großen Kindersterblichkeit in Württemberg nachzuforschen.

Die Gemeinde Schreheim lebt mit ihrem Schulzen auf einem recht erträglichen Fuß; die Bürger führen sich so auf, daß sie der Schulz nicht strafen muß, und wenn sie ein Schrezheimer einmal gebüßt worden, so steht er's für eine Schidung des Himmels an und nimmt dem Schulzen nicht übel. Daher kommt's, daß höchst im Orte und die Gemeinde recht gut zu einander stehen. Die Gemeinde hat zwar ihren Schulzen an die Kette gelegt, der Schulze nimmt's aber auch nicht für ungut denn es ist eine schwere goldene Kette.

Ein reisender Schneider in Dornhan, Oberamts Sulz, entwendete einem Krämer, mit dem er in Metzingen in einem und demselben Zimmer schlief, 3 fl. 45 kr. In einer Bierwirthschaft zu Cannstatt wurde er Tags darauf entdeckt und verhaftet, man fand jedoch bei der Visitation nichts Verdächtiges bei ihm, bis man ihn den Mund aufmachen ließ, aus dem dann 2 Guldenstücke und 1 Thaler herausfielen.

Beide dänische Kammern haben dem mit den Ver. Staaten von Nordamerika abgeschlossenen Vertrag wegen Verkaufs der westindischen Inseln ihre Zustimmung gegeben.

New-York den 25. Jan. Der Präsident hat gestern dem Baron v. Gerolt als Gesandten des nördlichen Bundes offiziell empfangen. — Dem Vernehmen nach wird der Kongressauschuß für auswärtige Angelegenheiten Folgendes beantragen: Naturalisirte Eingewanderte sollen im Auslande ebenso geschützt werden, wie Eingeborene der Union, ausgenommen Verbrecher gegen fremde Regierungen und Deserteure, wenn dieselben ein Jahr im Auslande angestedt sind. Bei allen sonstigen soll der Präsident in Verhaftungsfällen die Freilassung der Verhafteten fordern.

Ergebnis des Haller Getreide-Markts vom 8. Februar 1868.

Frucht-Gattung.	Kest vom vorigen Markt.	Heutige Zufuhr.		Ganzer Stand.		Heutiger Verkauf.		Unverkauft geblieben.	Höchster Preis.	Mittel-Preis.		Niederster Preis.		Gegen die vorigen Mittelpreis per Centner.
		Ctr.	Wf.	Ctr.	Wf.	Ctr.	Wf.			fl.	kr.	fl.	kr.	
Kernen	353	449	802	40	307	40	495	8	45	8	24	7	30	10
Erbsen	—	7	92	7	92	—	—	4	52	4	52	4	52	—
Roggen	—	31	31	86	31	86	—	7	—	6	50	6	45	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	—	16	16	2	16	2	—	4	20	4	15	4	6	—

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von G. S. Kostenbader.

Backnang. Straßenbau-Accord.

An der Verbindungsstraße zwischen Backnang und Allmersbach soll die auf Martung Heiningen noch aus einem Erdweg bestehende Strecke haufemäßig hergestellt werden.

Die dabei vorfindenden Arbeiten betragen nach dem Ueberschlag, nemlich:
Die Planirungsarbeit 922 fl. 32 kr.,
die Chaußirungsarbeit 3935 fl. — kr.,
die Maurerarbeit 197 fl. 46 kr.,
und werden tüchtige Liebhaber zur Uebernahme dieser Arbeiten, unbekannt mit glaubwürdigen Zeugnissen versehen, zu der am

Dienstag den 18. d. Mts.
Vormittags 9 Uhr
im Gasthaus zum Rößle in Heiningen stattfindenden Accordverhandlung eingeladen.
Den 10. Februar 1868.
R. Oberamt.
Drescher.

Revier Murrhardt. Holzverkauf

am **Dienstag den 23. ds. Mts.**
Morgens 10 Uhr
auf dem Rathhaus zu Murrhardt aus dem Promersberg:
56 buchene Klöße,
40% Kstlr. buchen und tannen Brennholz.
Reichenberg den 12. Februar 1868.
R. Forstamt.
Bechtner.

Revier Reichenberg. Holzverkaufs-Berichtigung.

Bei dem vom 19. bis 21. ds. Mts. stattfindenden Brennholz-Verkauf aus dem Staatswald Röhrbach bei Dypenweiler kommen nicht 1600 Stück, wie in der Bekanntmachung vom 6. d. irrig angegeben, sondern **16000 Stück** buchene Wellen zum Verkauf.
Reichenberg den 12. Februar 1868.
R. Forstamt.
Bechtner.

Sulzbach. Fahrniß-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Matthäus Schwarz, Müllers von Kronbachmühle, wird die vorhandene Fahrniß, bestehend in

Schreinwerk, allerlei Hausrath, 1 5-eimrigen Faß, 1 Mochpresse, 2 Pferden, 2 Kühen, Fuhr- und Bauerngeschirr, ca. 80 Ctrn. Heu und Dehmd. zc.,
am **Freitag den 21. Februar l. J.**
von Nachmittags 1 Uhr an in der Kronbachmühle im öffentlichen Aufstreich verkauft werden, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Den 13. Februar 1868.
R. Amtsnotariat Murrhardt.
Dinkelader.

Backnang. Gebäude- u. Güter-Verkauf.

Dem Gutsbesitzer Christian Rommel dahier wird zufolge Gemeinderathsbeschlusses vom 24. Januar d. J. sein Hofgut am **Mittwoch den 26. d. Mts.**
Vormittags 10 Uhr
auf dem hiesigen Rathhaus im Exekutionsweg im öffentlichen Aufstreich verkauft. Solches besteht:

a) in Gebäuden:
einem 2stöckigen Wohnhaus mit Stallung in der Thaus und einer 1-barnigen Scheuer mit Stallung und gewölbtem Keller dafelbst, sowie in



b) Gütern:
1/2 Mrg. 7,8 Aith. Garten,
16 1/2 Mrg. 21,9 Aith. Aedern und
9 1/2 Mrg. 12,5 Aith. Wiesen;
zuz. — 26 1/2 Mrg. 42,2 Aith. gerichtlicher Anschlag fürs ganze Hofgut 11000 fl.;
wozu die Liebhaber eingeladen werden.
Am 1. Februar 1868.
Gemeinderath.
Vorstand Schmütle.

Backnang. Haus- und Güter-Verkauf.

Frau Tuchschereer Friedrich's Wittwe dahier verkauft am nächsten **Mittwoch den 19. ds. Mts.**
Nachmittags 2 Uhr
ihre zweistöckige Wohnhaus in der äußeren Alpacher Vorstadt, und ihre im Murrthalboten vom 8. d. Mts. Nr. 16 speciell beschriebenen Güter auf dem hiesigen Rathhaus wiederholt im öffentlichen Aufstreich.
Von den Gütern sind angekauft:
1/2 Mrg. 28,0 Aith. Ader am Röthlensweg, neben Schuhmacher Bäuerle und Schuhmacher Sammet, um 100 fl. pro Viertel;
1/2 Mrg. 44,1 Aith. Baumwiese in Ezwiesen, neben Christian Breuninger und Schönfärber Feeser, um 100 fl. pro Viertel.
Die Liebhaber werden zu diesem Verkauf mit dem Anfügen eingeladen, daß bei annehmbaren Offerten die Zufage sofort erfolgen wird.
Den 13. Februar 1868.
Rathschreiber
Krauth.

Backnang. Wiese-Verkauf.

Lohmüller Johann Vertsch von hier verkauft am nächsten **Montag den 17. d. Mts.**
Vormittags 10 Uhr
auf dem hiesigen Rathhaus wiederholt im öffentlichen Aufstreich:
1 1/2 Mrg. 15,0 Aith. Baumwiese am Mühlweg, neben Gottlieb Adermann und Schmid Kurz; angekauft um 710 fl.;
wozu die Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen werden, daß dieß der letzte Aufstreich ist und der Verkäufer über die Zufage sich sofort aussprechen wird.
Am 13. Februar 1868.
Rathschreiber
Krauth.

Backnang. Gebäude- und Güter-Verkauf.

Die Erben der verstorbenen Rothgerber Gottlieb Breuninger, Christian's Sohns Wittve dahier, verkaufen am nächsten **Mittwoch den 19. d. Mts.**
Vormittags 10 Uhr
auf dem hiesigen Rathhaus wiederholt im öffentlichen Aufstreich:
1/2 Aith. an der Loh- und Sägmühle in der Thaus mit den dazu gehörigen Grundstücken, angekauft um 250 fl.;

Backnang. Acker-Verkauf.

Jakob Belz, Bauer von Strümpfelbach, verkauft am **Mittwoch den 19. Februar d. J.**
Vormittags 11 Uhr
auf dem hiesigen Rathhaus wiederholt im öffentlichen Aufstreich:
1 1/2 Mrg. 43,2 Aith. Ader am Strümpfelbacher Weg, neben Johannes Breuninger, Johs. Sohn und Gemeinderath Lehmann; die Hälfte ist mit Dinkel angeblümt;

1/2 Mrg. 3,5 Aith. Gras- und Baumgarten im Zwischenackerle, neben David Weisinger und Friedr. Wischer jr., zur Hälfte mit Dinkel eingebaut,
angekauft um 220 fl.;

1/2 Mrg. 35,6 Aith. Ader in der hintern Thaus, neben Johannes Sanzenbacher und Waldhornwirth Feucht,
angekauft um 120 fl.;

1/2 Mrg. 24,2 Aith. Ader in der vorderen Thaus, neben Büchsenmacher Kooß und Zimmermann Holzwarth, mit hohem Klee angeblümt,
angekauft um 120 fl.;

1 1/2 Mrg. 27,1 Aith. Ader am Keller Weg, neben Daniel Traub und Gottlieb Zeltwanger, zur Hälfte mit Einkorn eingebaut, angekauft um 60 fl. pro Viertel;

1/2 Mrg. 23,9 Aith. Wiese in untern Thauswiesen, neben Friedrich Wischer und dem Staat, angekauft um 100 fl. pro Brtl.;

1 1/2 Mrg. 17,5 Aith. Wiese in Steinrainwiesen, neben Christian Rommel und Schuhmacher Daib,
angekauft um 66 fl. pro Viertel;

1/2 Mrg. 42,2 Aith. Wiese im Seehoffeld, neben Bäder Gahn und Christian Sauer vom Seehof, angekauft um 120 fl.;

1 1/2 Mrg. 11,0 Aith. früher Wiese, jetzt Baumgut mit Gartenhaus und 60 tragbaren Obstbäumen, am Eckertsbach, neben dem Weg und dem Bach,
angekauft um 100 fl. pro Viertel;
wozu die Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen werden, daß dieß der letzte Aufstreich ist und Nachgebote ausgeschlossen sind.
Am 12. Februar 1868.
Rathschreiber
Krauth.

wozu die Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen werden, daß obiges Grundstück auch getheilt verkauft wird, dieß aber der letzte Aufftreich ist.

Am 12. Februar 1868.

Rathschreiber Krauth.

Kallenberg, Gemeinde Althütte.

Liegenschafts-Verkauf.

In der Exekutionssache gegen Hirschwirth Maier dahier kommt die vorhandene Liegenschaft am

Freitag den 21. Februar d. J.

Nachmittags 2 Uhr in der Anwalts-Wohnung im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, und zwar:

Ein dreistöckiges Wohnhaus

und Scheuer nebst Remise, Stallungen und gewölbtem Keller, mit Schilbwirthschafts-gerechtigkeit, mitten im Ort, neben der Kaiserbach-Winnenden Straße.



1/2 Morg. 25,2 A. Gemüse-, Gras- und Baumgarten,

17 1/2 Morg. 47,4 A. Acker,

5 1/2 Morg. 37,1 A. Wiesen,

6 1/2 Morg. 25,2 A. Laubwald.

30 Morgen 38,9 A.

Gesammtanschlag . . . 9000 fl.;

wozu die Liebhaber — auswärtige mit Vermögenszeugnissen versehen — eingeladen werden.

Den 1. Februar 1868.

Schultheißenamt. Schlieng.

Allmersbach, Oberamt Badnang.

Fabrik-Versteigerung.

Georg Bauer dahier bringt folgende Fabrik-Gegenstände zum Verkauf, und zwar am nächsten Montag den 17. d. Mts.:

Küchengeräth, Schaff-Geschirr, allgemeiner Hausrath, Schreimwerk, Faß und Bandgeschirr, nebst einer Wasmühle;



Dienstag den 18. ds. Mts.:

2 Wagen, 1 Pflug,

1 Egge, 1 Paar fette Ochsen, 2 großstrüchtige Kühe, 1 fetten Stier, 1 Kinde, 2 Mastschweine, etwas Getränke, circa

100 Ctr. Heu und Dehm, 200 Stück Stroh und 25 Simri Kartoffeln.

Anfang je Morgens 8 Uhr.

Allmersbach den 13. Februar 1868.

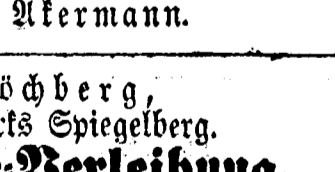
Im Auftrag desselben: Schultheißenamt.

Kermann.

Großhöchberg, Gemeindebezirks Spiegelberg.

Schafwaide-Verleihung.

Die Schafwaide der hiesigen Gemeinde-rechtsbefiger, die 400 bis 500 Stück Schafe ernährt, wird am



Samstag den 22. ds. Mts.

Mittags 1 Uhr

auf die Zeit von Ambrosi bis 1. August ds. J. an den Meistbietenden, im Hause des

Unterzeichneten verlieden.

Den 12. Februar 1868.

Anwalt F. H. I.

Winnenden.

Bachstein-Alford.

Die Stadtgemeinde befabt zu einer irdenen Brunnenröhren-Leitung 6000 Stück gutgebrannte 2 Zoll starke, 5 Zoll breite und 1 Fuß lange Bachsteine, welche auf die Baustelle oberhalb den Burghardtshof zu liefern sind.

Lieferungs-Termin zur Hälfte des 15. April, die zweite Hälfte Ende April 1868.

Obgenannte Waare wird im Submissionswege vergeben und sind die Offerte bis 18. Februar an das Stadtschultheißenamt dahier einzusenden.

Kirchentirnberg.

Verkauf der alten Kirche auf den Abbruch.

Die alte Kirche dahier wird zu Folge stiftungs-räthlichen Beschlusses am

Dienstag den 23. ds. Mts.

Vormittags 10 Uhr auf dem hiesigen Rathszimmer im öffentlichen Aufstreich auf den Abbruch verkauft, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Den 11. Februar 1868.

Schultheiß Möpner.

Oppenweiler.

Stumpen-Verkauf.

Unterfertigtes Rentamt verkauft aus dem gütsherrlichen Obern Heiligenwald nächst der Steinbacher Kelter im öffentlichen Aufstreich gegen Baarzahlung

am Donnerstag den 20. ds. Mts.

Vormittags 9 Uhr

18 Loose Stumpen im Boden.

Zusammenkunft im Schlage selbst.

Am 12. Febr. 1868.

Fyrl. v. Sturmfebersches Rentamt.

Maier.

Oppenweiler.

Pappel- u. Acazien-Pflanzen-Verkauf.

Unterzeichnetes Rentamt verkauft gegen Baarzahlung in kleineren und größern Partzien:

1000 Stück Pappelpflanzen, 5- und 6jährig, von 14 bis 18' Höhe,

40 " Kugel-Akazien, 8-10' hoch,

20 " rothblühende Akazien, 8-10' hoch.

Abgabe von jetzt an bis Anfang März.

Kaufsliebhaber belieben sich zu wenden an das

Fyrl. v. Sturmfebersches Rentamt.

Maier.

Am 10. Februar 1868.

Murrhardt.

Wagen-Verkauf.

Zwei in ganz gutem Zustand befindliche Wagen, und zwar einen Zweispänner und einen Vier-spänner, setzt dem Verkauf aus

F. Aichele.

Pachtgut-Gesuch.

Ein Gut im Umfang von etwa 12 bis 25 Morgen sucht in Pacht zu nehmen. Nähere Auskunft ertheilt die Redaktion.

Dienst-Gesuch.

Ein älteres Mädchen, welches schon in bessern Häusern gedient hat, empfiehlt sich als

Kindbettwärterin.

Zu erfragen bei der Redaktion.

Badnang.

Verloren!

Vor ca. 10 Tagen ging von Unterbrüden bis Badnang ein brauner Schwan mit gelben Blumen, nebst einem werthvollen Stock verloren. Der redliche Finder wolle solches gegen gute Belohnung abgeben im Löwen in Badnang.

Sulzbach.

Gute Hofenzeuge

und Zwillich, gewirnte Strick- und Einweb-Garne empfiehlt billigst Christian Schwarz, Färber.

Arabische Gummi-Angeln

von W. Stuppel in Alpirsbach. Ein Linderungsmittel bei Husten, Lungen-tarrh, Heiserkeit, Engbrüstigkeit und ähnlichen Brustleiden.

Zu haben in Schachteln zu 7 und 12 Kr. in Badnang bei C. Buntler, Murrhardt, C. F. Stähles Wtw., Winnenden, C. F. Glock, Waiblingen, Fr. Kaiser.

Badnang.

Etliche 20 Wagen Dung

hat zu verkaufen Job. Scheidt z. Schwanen.

Erbsketten.

Geld-Offert.

1000 fl. Pflegschaftsgelder sind sogleich gegen gefügliche Sicherheit auszuleihen. Nähere Auskunft ertheilt Schultheiß Krauter.

Badnang.

Hofhund

Einen sehr schönen, äußerst wachsam hat billig zu verkaufen Albert Winter.

Badnang.

Knecht-Gesuch.

Zum sofortigen Eintritt sucht einen jungen und gewandten Mann, welcher auch Garten-geschäfte zu besorgen versteht

W. Müller, Apotheker.

Von dem wegen seiner außerordentlichen Güte weltbekannten und als Heilmittel unentbehrlich gewordenen, allein ächt von Herrn G. A. W. Mayer in Breslau erzeugten weißen Brust-Syrup halten stets frisch auf Lager und empfehlen solchen Louis Vogt in Badnang, Albert Döringer in Murrhardt.

Die nach Vorschrift des Königl. Geh. Hof-raths und Universitäts-Professors Dr. Harles in Bonn gefertigten

Stollwerckschen Brust-Donbons sind à 14 Kr. per Packet echt zu haben in Badnang bei L. W. Feucht; in Murrhardt bei C. F. Stähles Wittwe; in Oppenweiler bei Louis Schäffer; in Sulzbach bei J. Dick; in Madersberg bei W. Wilsinger; in Winnenden bei C. F. Glock.

Murrhardt.

Web- und Strickgarne

empfehlen zu billigen Preisen Friedrich Horn.



Badnang.

128 fl. Pflegelder sind gegen gefügliche Sicherheit auszuleihen. F. M. Breuringer z. alten Post.

Geld-Offert.

150 fl. hat gegen gefügliche Sicherheit und 5% Verzinsung sogleich auszuleihen, wer, sagt die Redaktion dieses Blattes.

Eine in noch gutem Zustande befindliche Dampfbrennerei ist billig zu verkaufen; wo, sagt die Redaktion dieses Blattes.

Badnang.

Eine ganz gute, gebrauchte Futterschneidmaschine hat aus Auftrag billig zu verkaufen Fr. Würdter.

Großaspach.

Schöne Remsthaler Saat-Gerste hat zu verkaufen Bäder Frank.

Badnang.

50 Centner Heu und Dehm hat zu verkaufen Weeber, Schuhmacher.

Advertisement for Gärtner'sche Gichtwatte, a medicinal product for rheumatism, and Gärtner'sche Zahnweh-Wolle, a dental product. Includes an illustration of a person holding their head in pain.

Nachstehende von Apotheker Bergmann in Paris, Boulevard Magenta, neuerfundene und bestbewährte Specialitäten werden geneigtester Berücksichtigung empfohlen:

Eispomade, zum Kräuseln und kräftigen der Haare, per Flacon 18, 27 und 36 Kr.

Eberseife, gegen alle Hautunreinigkeiten, p. Stück 18 Kr.

Gichtwatte, bei allen gichtischen Leiden von überraschender Wirkung, per Packet 18 und 30 Kr.

Barterzeugungstinktur, sicheres Mittel, bei selbst noch jungen Leuten in kürzester Zeit den stärksten Bartwuchs zu erzielen, per Flac. 36 Kr. und 1 fl.

Zahnwolle, zum augenblicklichen Stillen jeder Art Zahnschmerz, per Hülse 9 Kr. Patentirt in den Kaiserl. franz. Staaten. Alleiniges Depot bei

Louis Vogt in Badnang.

Badnang.

Gutes Wiesenheu u. Dehm hat zu verkaufen Lübke, Sattler.

Badnang.

Gerber-Ball.

Am Dienstag den 18. Februar

geben die hiesigen Gerbergesellen einen Ball im Schwanen bei böhmischer Musik, wozu auch die Herrn Meister mit ihren Frauen und Töchtern freundlichst eingeladen werden. Sämmtliche Gerbergesellen.

Auswanderer nach Amerika

finden um 78 fl. mit freier Fahrt und guter Schiffskost pünktliche Beförderung durch den Agenten Louis Schaeffer in Oppenweiler.

Schiffe sind im Bild dargestellt.

Für Auswanderer.

Außer meinen bekannten Dampf- und Segelschiffs-Gelegenheiten über Bremen, Hamburg, Havre und Antwerpen, besördere ich am 4. April

über Bremen mit dem neuen eisernen Schrauben-Dampfer Schmidt, Cap. Rascher,

zu ganz besonders billigen Preisen nach New-York für die General-Agentur von Johs. Rominger in Stuttgart,

der Bezirks-Agent August Seeger in Murrhardt.

Schiffe sind im Bild dargestellt.

Die von vielen medicinischen Autoritäten anerkannte und durch glänzende Zeugnisse bewährte

Bruchsalbe für Unterleibs-Bruchleidende

von Gottl. Sturzzenegger in Gerisau, Canton Appenzell (Schweiz), ist sowohl fortwährend frisch und ächt von demselben zu beziehen, als auch

durch Fr. Conradin Haugel, großherzog. Hoflieferant in Karlsruhe, und Fr. Apoth. J. B. Lindt in Frankfurt a. M., Schnurriggasse 58. Preis pr. Topf fl. 3. — enthält keine schädlichen Stoffe, Heilung, ohne Entzündung, in weitaus den meisten Fällen sicher. Gebrauchsanweisung und Zeugnisse zur vorherigen Ueberzeugung auf Verlangen gratis. Reichhaltiges Lager in Bruchbädern.

Beachtenswerth. Kranke, welche an nächtlichem Bettnässen, sowie an Krankheiten der Harnblase und Geschlechtsorgane leiden, finden auf reiche Erfahrungen gegründete rationelle Hilfe bei Specialarzt Dr. Kirchoff in Kappel bei St. Gallen. (Schweiz.)

A. R. Günthers Benzoe-Seife.

Das anerkannt beste und wirksamste Schönheitsmittel, empfiehlt à Stück 18 Kr. J. G. Winter in Badnang.

Badnang. Für die Nothleidenden in Ostpreußen sind weitere Gaben eingegangen, von: Herrn Pfarrer in Unterweischach fl. 1 — Kr. Ober-Weischacher Schullindern fl. 2 1/2 Kr. Herrn Adolf junior, Fabrikant fl. 1 1/2 Kr. Emanuel Breuning, Rothgerber fl. 1 — Kr.

Ungeannt von Cottenweiler fl. — 12 Kr. Herrn Gemeinderath L. W. fl. 1 1/2 Kr. Kirchenopfer von Allmersbach h/Al. fl. 6 15 Kr. Von der Schule des Herrn Oberlehrer Beller fl. 2 21 Kr. Klein-Finderschule Badnang fl. 2 14 Kr. Frau Kronenwirth Glend's Wittw. in Hornsbach fl. 1 — Kr. Herrn Gottl. Stiefel von Hornsbach fl. 1 — Kr. Schulmeister Benignus fl. — 30 Kr. Fortmeister Bechtner in Reichenberg fl. 3 30 Kr. David Stelzer hier fl. 1 — Kr. Wilh. M. fl. 5 — Kr. Kaufmann Weissmann hier fl. — 10 Kr. Centner Erbsen.

Frau L. W. fl. 5 — Kr. Jungfer Christine Breuning zur Krone hier fl. 1 30 Kr. Collette von der Pfarrei Oberbrüden fl. 9 — Kr. und 14 Simi dürrer Obst nebst 5 " Erbsen und Bohnen.

Herzlichen Dank den Gebern! — Weitere Gaben nimmt entgegen Fr. Aug. Winter.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet bei Vorausbezahlung im ganzen Oberamtsbezirk Backnang frei ins Haus 1 fl. 25 kr. halbjährlich, vierteljährlich 45 kr., — in der Stadt Backnang sammt Austraglohn 41 kr. — Außerhalb des Oberamtsbezirks frei ins Haus 1 fl. 54 kr. halbjährlich, vierteljährlich 48 kr. Man abonniert bei allen Postämtern und Postkämtern. — Einrückungsgebühr die dreispaltige Zeile kleiner Schrift 2 kr., zwölftige 4 kr.

Oberamt Backnang.

An die Ortsvorsteher, betreffend die Straßen-Unterhaltung.

Bei dem Eintritt der für Straßenarbeiten günstigen Witterung wird den Ortsvorstehern aufgegeben, alsbald Einleitung zu treffen, daß sowohl auf den Nachbarschaftsstraßen, als auch auf den Eiterstraßen, nachdem solche zuvor vom Morast gehörig gereinigt worden, eine gründliche Ausbesserung der Fahrbahn mit klein geschlagenen Steinen oder wo dies nöthig, eine vollständige Ueberflutung derselben vorgenommen und hierauf die auf den Straßen lagernden Morasthaufen abgeführt werden.

Sodann sind zum Zwecke der vollständigen Ergänzung des Baumfuges an den Straßen die fehlenden oder abgängigen Bäume aufzuzeichnen, und ist den betreffenden Güterbesitzern zu Ergänzung des Baumfuges ein angemessener Termin anzuberaumen, nach dessen fruchtlosem Ablauf aber mit Strafe gegen dieselben einzuschreiten.

Daß das Sehen der Bäume von Sachverständigen geschehe, darauf ist mit Nachdruck hinzuwirken, und jedenfalls strenge darauf zu halten, daß keine geringere als 7' hohe, am Stamme 1" dicke Bäume gesetzt und die Bäume selbst mit Stützen versehen werden, sowie daß die Entfernung der Bäume vom äußersten Grabenrand wenigstens 6' und die Entfernung der Bäume unter sich 30—36' betrage.

Endlich sind aller Orten die Straßengräben, Dohlen etc. zu reinigen, verfallene Güterbrücken wiederherzustellen, auch die dem Verkehr hinderlichen überhängenden Aeste von den an der Straße befindlichen Bäumen gehörig zurückzuschneiden.

Die Ortsvorsteher werden für den pünktlichen Vollzug dieser Anordnungen, namentlich auch in Beziehung auf die Ergänzung des Baumfuges verantwortlich gemacht und wird, wo sich bei der Nachsichtigung Mängel zeigen, specielle Nachenschaft verlangt werden.

Backnang den 17. Februar 1868. Königl. Oberamt. Dreischer.

Backnang.

In Folge Ministerialerlasses vom 7./11. Januar 1868, betreffend die Kindersterblichkeit in Württemberg, werden die Oberamtsphysikate angewiesen, dafür Sorge zu tragen, daß die Hebammen in ihren Geburtstagebüchern unter der Rubrik „Bemerkungen“ bei jeder Frau, welche ein lebendes Kind geboren hat, den Eintrag mache, ob die Mutter ihr Kind gefäugt habe, oder nicht, und im letzteren Falle warum nicht?

Bei den Medicinal-Visitationen hat fortan jede Hebamme nachzuweisen, daß sie sich im Besitze eines Exemplares der vom R. Medicinal-Kollegium an sämtliche Oberämter vertheilten Schrift

„Die Kindersterblichkeit in Württemberg.“

Ein Mahnruf an das Volk.“

befinde. Auch haben sich die Hebammen wegen etwaiger Mängel ihrer Geräthschaften an das Oberamtsphysikat zu wenden, und diejenigen unter ihnen, welche einen Schröpfapparat besitzen, ihre Schröpfschnepper demselben zur Einsicht einzusenden.

Die R. Pfarrämter beziehungsweise die Schultheißenämter werden ersucht, die Hebammen ihrer Bezirke zu eröffnen. R. Oberamtsphysikat. Dr. Köstlin.

Landwirthschaftlicher Bezirksverein.

Plenar-Versammlung.

Am Matthias-Feiertag, Montag den 24. ds. Mts., Nachmittags 2 Uhr wird eine Plenar-Versammlung des landwirthschaftlichen Vereins

im Gasthof zum Schwanen in Backnang

abgehalten werden, zu deren zahlreichem Besuche die Mitglieder dringend eingeladen werden.

Tagesordnung:

- 1) Publikation und Justification der letzten Jahres-Rechnung;
 - 2) Wahl des Vorstands, Vice-Vorstands und des Vereins-Ausschusses auf die nächsten 3 Jahre;
 - 3) Referat über das landwirthschaftliche Fortbildungswesen und Wahl eines neuen schultechnischen Beiraths;
 - 4) Mittheilungen über die am 1. ds. Mts. in Cannstatt stattgefundene Conferenz zu Verathung der Interessen der Landeszüchter und Vernehmung der dieselbigen Wünsche und Desiderien des Vereins;
 - 5) Mittheilungen über die angestellten Versuche der künstlichen Fischzucht;
 - 6) Verathung der Petition des landwirthschaftlichen Gau-Vereins am obern Neckar um Errichtung einer Landes-Hagel-Versicherungs-Anstalt;
 - 7) Welche Maßregeln sind zu Gebung der Obstbaumzucht im Bezirke geboten?
 - 8) Gutachten des Vereins über die Vornahme der Oberamts-Farrentschau;
 - 9) Verwilligung von Unterstützungen für Hopsenbau-Zöglinge;
 - 10) Voranschlag für 1868;
 - 11) Bitte des Hilfs-Vereins für Ostpreußen um milde Beiträge für die dortigen Nothleidenden;
 - 12) Antrag auf bessere Circulation landwirthschaftlicher Zeitschriften und Bücher;
 - 13) Vortrag über die Btheiligung der bäuerlichen Bevölkerung an der Lebens-Versicherungs- und Ersparnißbank in Stuttgart.
- Die Hrn. Ortsvorsteher werden um möglichste Verbreitung vorstehender Einladung gebeten.
Backnang den 6. Februar 1868. Der Vorstand: Dreischer.

Die Versammlung wurde auf Montag festgesetzt, weil der wegen des Schalltags auf den 25. fallende Feiertag von Evangelischen am 24. gefeiert wird.

Königl. Oberamtsgericht Backnang. Gläubiger-Vorladung in Gantschen.

In nachgenannten Gantschen wird die Schulden-Liquidation und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger und Absonderungsberechtigten anruch vorgeladen werden, um entweder persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn voransichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens vor oder an dem Tage der Liquidationstagfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Recept in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, so weit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten bekannt sind, an den unten festgesetzten Tagen durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern

Backnang. Morgen den Sonntag hat den **Brezeln-Basttag.** Jakob Dea's Wittwe bei der Krone.

Stuttg., art. Sitzung der Kammer der Standesherrn. General v. Bau berichtet über das Contingenzgesetz für 1867—70. Die Commission beantragt Zustimmung zu den Beschlüssen des andern Hauses. Frhr. v. Neuraß spricht sich entschieden gegen eine solche Vermehrung unserer Streitmacht aus, die dagegen von Kriegsminister v. Wagner unter Hinweisung darauf, daß alle Staaten Deutschlands, ja ganz Europa's, ihre Streitkräfte bedeutend vermehrt haben, als unumgänglich notwendig dargestellt wird. Außerdem weist der Minister nach, daß bei und diese Erhöhung der Streitmacht auf das äußerste zulässige Minimum beschränkt worden sei. Frhr. v. Neuraß entgegnet, daß das Vorgehen anderer Staaten für Württemberg nicht maßgebend sei, und er in so lange auch der Vermehrung unserer Heeres nicht zustimmen vermöge, als nicht bestimmte Zwecke nachgewiesen werden, welche hiedurch erreicht werden sollen. Fürst v. Hohenzollern-Langenburg ist der Ansicht, man könne über den vorliegenden Gesetzentwurf nicht abstimmen, bevor nicht über das Kriegsdienstgesetz entschieden sei, worauf Kriegsminister v. Wagner entgegnet, daß dieser Entwurf, der lediglich mit der Stärke des Heeres zu thun habe, in keinem engeren Zusammenhange mit dem Kriegsdienstgesetz, das sich die Formation derselben zum Ziele setze, stehe, und die geforderte Erhöhung der Rekrutenzahl stattfinden müsse, ob letzterer Gesetzentwurf angenommen werde, oder nicht. Bei der hierauf erfolgten Abstimmung wird das Contingenzgesetz mit 18 gegen 6 Stimmen angenommen. Fürst v. Waldburg-Zeil, Trauchburg berichtet Namens der Finanzcommission über die Nacherlöse von 34,666 fl. 40 kr. für den Prinzen Nikolaus in Württemberg, anlässlich seiner Vermählung. Die Commission beantragt Verwilligung; die hohe Kammer stimmt ohne Debatte bei.

** In der Kammer der Standesherrn sind die auf die Justizreform bezüglichen Gesetze in einer Sitzung sammt und sonders angenommen worden.

Wie im letzten Blatt berichtet, hat die Kammer der Abgeordneten beschlossen, auf eine weitreichende Verfassungs-Revision wegen der Kürze der Zeit nicht mehr einzugehen, sondern nur die Vorlage der Regierung bezüglich der Ausübung des Wahlrechts in Betrachtung zu nehmen.

Der Artikel 1 ändert den §. 137 der Verfassungs-Urkunde ab und bestimmt direktes Wahlrecht für alle württembergischen Staatsbürger, die in dem Wahlbezirke ihren Wohnsitz oder einen nicht bloß vorübergehenden Aufenthalt haben und nicht durch §. 143 ausdrücklich ausgeschlossen werden. Artikel 2: „die §§. 138—141 der Verfassungs-Urkunde sind aufgehoben.“ Artikel 3 handelt von denjenigen, die von der Wahl als rechtsunfähig, oder als in öffentlicher Unterstützung stehend u. s. w. vom Wahlrecht ausgeschlossen sind; ausgeschlossen sind auch diejenigen jungen Leute, die das 25. Lebensjahr noch nicht zurückgelegt haben. Artikel 4 bestimmt geheime Stimmgebung. Alle diese Verfassungsänderungen werden theils einstimmig, theils mit der erforderlichen Zweidrittel-Mehrheit angenommen. Artikel 5 und 6 enthält die Zahl der Stimmen, die für die Gültigkeit der Wahl erforderlich sind; die einen Mitglieder wollen Zweidrittel, die andern

mehr als die Hälfte der Berechtigten solle abstimmen haben. Dieser Artikel gibt zu einer langen Debatte Veranlassung, die um halb 3 Uhr von dem Präsidenten mit den Worten geschlossen wird: „Die Redner sind erschöpft!“ (Eine Stimme: „die Zuhörer auch!“) Die Hälfte wird von der Kammer angenommen. Artikel 7 belästigt den Nittergutsbesitzern, die in mehreren Kreisen besteuert werden das Recht, in mehreren Kreisen das Wahlrecht auszuüben. Im Uebrigen werden die noch restirenden Artikel einstimmig und ohne Debatte angenommen. Die nächste Sitzung findet morgen um 9 Uhr statt. Tagesordnung das eigentliche Wahlgesetz.

Stuttgart den 13. Febr. Der heutigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten präsierte der Präsident v. Weber. Am Ministerische befindet sich der Minister v. Gessler und später Cultusminister v. Goltzer. Hölder trägt die Zusammenstellung der Beschlüsse vor, die gestern zu dem Gesetze gefast wurden, das die aus Anlaß einer neuen Wahlordnung vorzunehmenden Abänderungen an der Verfassungs-Urkunde betrifft. Es ist für diese Abänderungen eine Mehrheit von zwei Drittel Stimmen erforderlich. Bei der Verathung der einzelnen Gesetzesartikel ergab sich in der Regel Einstimmigkeit, stets aber mehr als zwei Drittel. Bei der End-Abstimmung ergaben sich 78 gegen 1 Stimme, die des Freiherrn Wilhelm v. König, der ein Gegner des vorgeschlagenen allgemeinen Stimmrechtes ist. Es wird zum Wahlgesetz übergegangen. Berichterstatler Hölder: Die Commission hat die Regierungsvorlage verschiedenen Modificationen unterzogen; dieselben wurden notwendig und vom Ministerische genehmigt, weil der Entwurf auf die neue Organisation des Departements des Innern sich gründet, die bekanntlich wegen der Kürze der Zeit nicht mehr zu Stande kommen konnte. Art. 1 handelt von den Wählerlisten und den Wahlcommissionen. Art. 2. Die Commissionen sind bleibend und haben (Art. 3) die Listen auf dem Laufenden zu erhalten. Art. 4. Wer in der Steuerliste läuft, kommt von amtswegen in die Wählerliste; dagegen ist die Aufnahme der übrigen Wahlberechtigten durch ihre Anmeldung zur Aufnahme und erforderlichen Falls durch den Nachweis ihrer Wahlberechtigung besorgt. Die Frage der Abstimmungs-Bezirke ist selbstverständlich von großer Bedeutung; das allgemeine Wahlrecht kann für die Wähler nur möglichst wenig lästig gemacht werden, wenn sie dem Wähler weder Aufwand an Geld noch an Zeit verursacht. — Die Regierung will deßhalb die Oberämter in eine entsprechende Anzahl von Abstimmungsbezirke zerlegen. Die Commission will nicht über 5 Bezirke hinaufgehen: Boller und Höner wollen der Regierung freie Hand lassen. Desterlen ist der Ueberzeugung, daß bei großer Zersplitterung der Abstimmungsbezirke der „berechtigte Einfluß der Parteien“ zu sehr erschwert werde. Desterlen will deßhalb nur 5 bis 6 und in den größeren Oberamtsbezirken 7 bis 8 Wahlbezirke. Groß: Welches sind denn die größeren Oberamtsbezirke? Desterlen: Das wird der Herr Minister schon wissen! Desterlen's Antrag wird mit großer Mehrheit angenommen. — Eine längere Debatte erregt die Bestimmung über den Wahltag selber. Die Regierung verlangt, daß jeder Wahlzettel in einem verschlossenen Couvert dem Wahlvorsteher übermacht werde. Damit wird das vollständige Wahlgeheimnis gewahrt; and es wird verhindert, daß nicht mehr Stimmzettel in die Urne gelegt werden können, als Wahlrechte ausgeübt worden; es dient die Einrichtung zum Schutze der Wähler. Hölder hätte nichts dagegen einzuwenden, wenn

den Parteien gestattet wird, ihre Wahlzettel in den Wahllokalen anzulegen. Minister v. Gessler: Wie soll denn das Geheimnis der Wahl gewahrt werden? Kaiser v. Gessler: Solche Couverts seien in Baden, Oldenburg, Hessen, Lübeck u. s. w. eingeführt. Auch Hölder und die Commission halten die Couverts für notwendig. Sie werden nach einem Antrag v. Schab's und Hölder's angenommen. Die Stimmzettel können geschrieben mitgebracht werden; der Wahlvorsteher legt das Couvert in die Urne. — Das Gesetz wird bis zum Schlusse verathen. — Die nächste Sitzung morgen.

Stuttgart, 13. Febr. Das R. Kriegsministerium hat im Einverständnis mit dem R. Ministerium des Innern die Verfügung getroffen, daß die diesjährige Rekrutenanhebung, und zwar vorerst ohne genaue Bestimmung des eventuellen Termins, zu verschieben sei.

Lezten Montag Nacht machte um Mitternacht der Güterzug in Klein-Süßen Halt. Die Bedienteten stiegen ab, um ein und auszuladen. Beim Laternenschein entdeckten sie unter den Wagen einen menschlichen Körper, einen Knopf ohne Kopf; man erkannte einen Bedienteten, den Wächterwärter Hofner, in dem Todten, den Kopf fand man jenseits der Schienen. Das „D. B.“ vermutet, daß der Mann schlafrunken schon ein paar Stunden zuvor von einem andern Zuge getödtet worden sei.

Aus dem Oberamt Gerabronn. Wie allenthalben fordert die Halsbräune auch unter unserer Kindermwelt zahlreiche Opfer, oft in überraschender Schnelligkeit. Einzelne Orte sind schon schwer heimgesucht worden. Es kann nicht dringend genug gerathen werden, daß die Eltern doch bei den leinsten Anfängen dieser Halskrankheit bei ihren Kindern ärztliche Hilfe nachsuchen möchten. Nur zu oft wird der Arzt gerufen, wenn es zu spät ist.

Das politische Leben ist bei uns ziemlich still. Es sind wohl ziemlich viele Aresen gegen das neue Kriegsdienstgesetz aus unserem Bezirke eingegeben worden, vielfach aber hört man auch, daß das neue Gesetz manche Erleichterungen bringe, und findet besonders die klare Darlegung des Abgeordneten Schreiber volle Anerkennung. Nur die 20 fl. Steuer der Freigewordenen will den Leuten nicht recht gefallen. Wer sein Geld sauer verdienen muß, dem wird sie schwer werden; — wer aber frei wird vom Dienst, wird sie am Ende gern bezahlen.

Lebensmittel-Preise am 11. Febr. 1868.

- 8 Pfd. Kernbrod 40—42 kr.
- 8 Pfd. Schwarzbrod 32—34 kr.
- Ein Kreuzerweck wiegt 3/4 bis 3/5 Roth.
- 1 Pfd. abgezogen Schweinefleisch 16—17 kr.
- 1 Pfd. nichtabgez. 17—18 kr.
- 1 Pfd. Rindfleisch 14—15 kr.
- 1 Pfd. Kuhfleisch 12 kr.
- 1 Pfd. Kalbfleisch 14—15 kr.

Backnanger Schranne vom 12. Febr. 1868.

- Kernen — fl. — fr. — fl. — fr. — fl. — fr.
- Dinkel 5 fl. 24 fr., 5 fl. 14 fr., 5 fl. — fr.
- Haber 4 fl. 18 fr., 4 fl. 15 fr., 4 fl. 6 fr.

Heilbronner Fruchtpreis, vom 12. Febr.

- Gerste . . . 5 fl. 40 fr., — fl. — fr.
- Dinkel . . . 5 fl. 40 fr., bis 5 fl. 54 fr.
- Haber . . . 4 fl. 24 fr., bis 4 fl. 36 fr.